



Tempo 30 als Akutmaßnahme: So wie hier auf der Herforder Straße in Schweicheln ächzen fast alle Routen in der Großgemeinde unter der Verkehrsbelastung. Die Bürgerinitiative fordert nun Taten von den Verantwortlichen ein, um den Druck auf Anwohner zu mildern. FOTO: BITTNER

Sofortiges Tempolimit verlangt

Initiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel“ mahnt Maßnahmen an

■ Hiddenhausen. In einer Stellungnahme äußert sich Wolfgang Schmidt stellvertretend für die Bürgerinitiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel – Initiative für ein nachhaltiges Verkehrskonzept“ zu den Ergebnissen der jüngsten Verkehrszählung und den daraus resultierenden Maßnahmen.

Bereits am 25. August wurden die Ergebnisse der Untersuchung des Büros SHP (Hannover) zur Verkehrssituation in Hiddenhausen vorgestellt – und das, was alle Anlieger der Durchfahrtsstraßen schon vorher wussten, wurde amtlich: Die Verkehrsbelastung übersteigt jedes erträgliche Maß. Damit liegen die von der Bezirksregierung geforderten „belastbaren Zahlen“ eindeutig vor.

Um ein zeitnahes Ergebnis zu erhalten, wurden die Messungen noch kurz vor Sperrung der Bänder Straße gemacht. Die auch derzeit noch andauernde

Sperrung der Autobahnauf- und abfahrt Kirchlengern nahm man in Kauf, um Maßnahmen rechtzeitig für die Bauphase der Bänder Straße einleiten zu können. Ziel war die Umsetzung des Beschlusses des Gemeinderats, der ein Durchfahrtsverbot für den überörtlichen Lkw-Verkehr zunächst probeweise während der Bauphase vorsieht.

schätzt. Dies allein brächte eine wahrgenommene Halbierung des Straßenlärms. Wer diese wissenschaftlich belegte Wirkung anzweifelt, sei zum Selbstversuch eingeladen: Wenn morgens auf der Herforder Straße ausnahmsweise einmal ein Fahrzeug langsam auf die Baustellenampelzufahrt und eine leise Kolonne hinter sich

ßen aufgebürdet. Inzwischen ist nachweislich ein zumutbares Maß überschritten. Wenn man den Verkehr nicht über andere Straßen leiten will und kann, muss man den bestehenden Verkehr erträglicher machen mit weniger Emissionen.

Als eindeutig krankmachend ist die Emission „Lärm“ identifiziert. Eine schnelle Reduzierung ist kurzfristig nur durch die Senkung der Geschwindigkeit zu erreichen. Ein nächster Schritt ist eine zumindest nächtliche Sperrung für den Lkw-Verkehr mit entsprechend auszuweisenden Ausweichrouten. Den betroffenen Anliegern der Umleitungsstrecken ist es aktuell aber nicht verständlich, warum noch Zeit verloren wird, anstatt sofort an die Umsetzung der von SHP vorgeschlagenen Maßnahmen zu gehen und die Situation bis zur Realisierung einer nachhaltigen Lösung für die ganze Region (Tunnel) ein wenig erträglicher zu gestalten.

»Reduzierung auf Tempo 30 brächte eine gefühlte Halbierung des Lärms«

Das Gutachten von SHP bewertet ein generelles Durchfahrtsverbot in der Durchsetzung als problematisch. Ausweichrouten für die dann gesperrten Straßen müssten ausgewiesen und mit den Nachbarkommunen abgestimmt werden. Als unproblematisch aber wird die Reduzierung der Geschwindigkeit auf Tempo 30 in den Ortsdurchfahrten der B 239 und der L 545 einge-

herführt, in der Gegenrichtung aber die Fahrzeuge nach Überwindung des Ampelhindernisses auf Tempo 50 und mehr beschleunigt haben, hört man den deutlichen Unterschied. An die, denen Tempo 30 zu langsam ist, sei die Botschaft gerichtet: Alle Bürger nutzen die Straßen, aber die damit verbundenen Lasten werden ausschließlich den Anwohnern der sogenannten Durchfahrtsstra-